



LANDRATSAMT  
AICHACH-FRIEDBERG

Präventionsprojekt



Klar im Kopf

Kreisjugendamt

Aktenzeichen:

Friedberg, den 23.06.2009

Ansprechpartner:  
Dipl.Päd. Gerald Bell  
Konradinstr. 4  
86316 Friedberg

Tel.: 0821/6089823  
Fax: 0821/60 83 06

e-mail: [gerald.bell@gmx.de](mailto:gerald.bell@gmx.de)

## Rückmeldungen der Schulleitungen zum Klik-Projekt im Schuljahr 2007/2008

### 1. Hauptschule Stätzing, Schulleiter Hr. Kolmansperger

„Klik war in mehrererlei Hinsicht ein sehr außergewöhnliches Projekt:

- Durch die lange Zeitspanne blieben die vermittelten Inhalte keine Eintagsfliegen, sondern permanent und dauerhaft im Gedächtnis der Schüler verankert.

- Besonders gut gelungen war die Auswahl der Referenten - angefangen bei den Fachleuten aus dem Kreis derer, die gewöhnlich mit dem Zeigefinger drohen und dazu prädestiniert sind, die Konsequenzen von Drogenmissbrauch aufzuzeigen, über Experten aus der Jugendszene bis zu den "Fachleuten" aus dem Kreis der Opfer. Glaubwürdiger geht's wirklich nicht.
- Außergewöhnlich war auch die spektakuläre Abschlussveranstaltung, die unter dem immensen Aufgebot an Hilfskräften und schwerem Einsatzgerät auch dem letzten Jugendlichen klar werden ließ, welche Folgen das "Glas zu viel" nicht nur für einen persönlich, sondern auch für die Allgemeinheit haben kann.

Wenn dadurch auch nur ein Menschenleben gerettet oder das Scheitern einer einzigen Existenz verhindert werden konnte, dann hat sich der Aufwand allemal gelohnt. Leider werden wir aber diese Zahl in keine Statistik eintragen können.“

### 2. Hauptschule Sielenbach, Schulleiterin Frau Gatsch:

„Wir können Ihnen zu den Schülerreaktionen sagen, dass das Interesse sehr groß war. Die Schüler fanden es sehr gut von Fachleuten, bzw. Betroffenen (Kornblume) beraten und informiert zu werden. Für die Lehrer war es anschließend leichter die Themen wieder aufzugreifen, da sie immer wieder auf das Projekt verweisen konnten.“

### 3. Hauptschule Friedberg, Schulleiterin Fr. Singer

„Als Schulleiterin habe ich zweimal Klik erlebt: Einmal lag der Schwerpunkt auf dem Thema Alkohol- welches ich unbedingt derzeit vorziehe - und einmal war das Thema allgemein auf "Sucht" bezogen.

In jedem Fall fand ich die breite Ausrichtung (viele Workshops in Abständen auf beinahe ein Schuljahr verteilt) sehr gut, weil diese Organisation ein wichtiger Beitrag für die Nachhaltigkeit war. Besonders gut fand ich alle Aktionen im Bereich Erlebnispädagogik, da gerade unsere Hauptschüler mangelhaftes Selbstwertgefühl besitzen, ermöglichen die Aktionen mit Futhuk eine positive Steigerung des Selbstwertgefühls.

Und als letztes möchte ich Ihr persönliches Engagement im Bereich Elternarbeit hervorheben. Ohne Einbezug der Eltern hielte ich diese Aktion für wenig sinnvoll. Leider kommt natürlich ein Teil der Eltern nicht zu den Veranstaltungen, aber der Versuch ist auf jeden Fall wichtig!“

### 4. Hauptschule Aindling, Schulleitung Herr Büschl:

„Ich bestätige gerne, dass das Klik-Projekt bei unseren Schülern, Schülereltern, Lehrern und der

Schulleitung hervorragend angekommen ist. Wir nehmen im Schuljahr 2008/2009 zum zweiten Mal am Projekt teil. Thema des ersten Projekts war die Suchtprävention, Thema des zweiten, zur Zeit laufenden Projekts, ist die Gewaltprävention, Hervorzuheben ist vor allem die absolute Lebensnähe, die durch die Auswahl der Referenten aus aktiven Präventionsgruppen gewährleistet wurde und ist. Ihnen als Initiator des Projekts kann ich zur Idee und zur gelungenen Durchführung nur gratulieren. An dieser Stelle möchte ich auch die Hoffnung aussprechen, dass das Projekt Zukunft hat, da es in der Präventionspädagogik an Schulen einen hohen Stellenwert besitzt und seinesgleichen sucht.“

#### 5. Volksschule Dasing, Lehrerin Frau Priegl:

„Wir haben im letzten Schuljahr an Ihrem Projekt teilgenommen, und es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Eltern und Lehrkräfte können unsere Schüler und Schülerinnen oft nicht mehr erreichen, sodass wir durch die Fachleute einen neuen Zugang zu den Jugendlichen bekommen. Insbesondere die Ausführungen der nun trockenen Alkoholiker oder das Training "Jungen stärken" hatte meiner Klasse (damals 8. Kl.) sehr gut gefallen. Auch die Inszenierung "Disco-Fieber" machte manch einen sehr nachdenklich.“

#### 6. Hauptschule Hollenbach, Schulleitung Herr Lechner:

„Nach Meinung der beteiligten Lehrkräfte und des gesamten Elternbeirates sollte das Projekt "Klik" eine feste Einrichtung werden. Auch von den Schülern habe ich bisher durchweg positive Rückmeldungen erhalten. Aus Sicht der Schulleitung kann ich nur dafür plädieren, dass diese sehr wichtige präventive Arbeit fortgeführt wird, da die Schule allein sie in dieser Intensität nicht leisten kann. Somit hoffe ich, dass auch in Zukunft "Klik" allen Schülern zumindest in den Oberklassen "verklit" wird.“

#### Hauptschule Aichach, Schulleitung Herr Negele

„Unsere Schule hat bereits zwei Mal an diesem Projekt teilgenommen. Klar im Kopf ist für unsere Schüler wichtig und kommt bei den Schülern auch gut an. Wir hoffen, dass wir im nächste Schuljahr bei Klik wieder drankommen.“

#### Hauptschule Kühbach, Schulleitung Herr Kreppold:

„Für das Projekt „KliK“ kann ich persönlich nur Bestnoten vergeben. Besonders hervorheben möchte ich die kompetenten und sehr glaubwürdigen Referenten. Das Ziel hierbei ist: „Jugendliche stark machen für's Leben.“ Wenn wir damit auch nur erreichen, dass ein Leben gerettet wird (Drogen, Alkohol, Disco etc.) hat es sich gelohnt. Ich sage dafür: „Herzlichen Dank und weiter so!“ Ich würde mich freuen, wenn wir das Projekt an unserer Hauptschule im Schuljahr 2010/11 wiederholen könnten.“

#### Hauptschule Kissing, Schulleitung Herr Staffler:

„Wir nahmen vor zwei Jahren am Klik-Projekt teil und sind für dieses Schuljahr wieder eingeplant. Besonders gut gefällt mir die Dauer des Projekts, da damit eine erwünschte Nachhaltigkeit verbunden ist. Auch das neue Konzept, bei dem zum einen die Eltern eingebunden werden sollen, halte ich für einen sehr guten Ansatz. Für unsere Schule sollte das o.g. Projekt eine feste Einrichtung werden. Es ist eine gute Unterstützung unserer gesamten Präventionsbemühungen, den starke Kinder müssen nicht rauchen, saufen, schlägern, mobben, ....“